

pnp.de 11.12.2009

Große Ehre für Dojo-Leiter

Kata-Lehrgang mit hochrangigen Dan-Trägern in Osterhofen



Hochrangige Dan-Träger in Osterhofen (hinten v.l.): Richard Schmidt Godan (5. Dan), Präsident Sepp Oberhollenzer Rokkudan (6. Dan), Dojo-Leiter Kurt Müller (4. Dan), Simon Stoiber, Stefan Wallner, Herbert Schemmerer, Michael Eisold; Vorne v.l.: Übungsleiter Heiko Merten Müller, Lukas Hertsch, Elisabeth Obermaier und Übungsleiter Daniel Hühne. (Foto: red)

Der Präsident des World Ju-Jitsu Federation Deutschland, Sepp Oberhollenzer (6. Dan) und der Hanbo-Jitsu-Referent Richard Schmidt (5. Dan) waren die Referenten eines zweitägigen Kata-Lehrganges in Osterhofen. Thema war die Kodokan Go-shin-Jitsu-no- kata. Das ist eine Selbstverteidigungs-Kata des Kodokan. Der Kodokan ist die älteste und bedeutendste Judo-Schule der Welt und befindet sich in Tokio. Eine Kata ist ein vorgeschriebener Bewegungsablauf von Angreifer (jap. uke) und Verteidiger (jap. tori). Mit über 21 Techniken aus dem Jiu Jitsu, Judo, Aikido und Karate wurde im Kodokan 1956 eine neue Kata zusammengestellt. Die Kata wird in fünf Gruppen unterteilt, deshalb der Name Goshin (fünf - neue). Drei Jahre haben japanische Experten des Kodokan zur Entstehung der Kata benötigt und die absolute Perfektion wurde nicht erreicht. Die Kata entspricht dem täglichen Leben, in welchem sich die Dinge ständig verändern und einer Erneuerung bedürfen. Die auf der Judobasis beruhende Kampfkunst setzt bei den Schülern und Übenden eine gewisse geistige Reife und theoretisches Verständnis voraus. Die Referenten wiesen auf die drei Säulen von Jiu-Jitsu hin. Es gibt den Übungskampf (jap. randori), die Kata und das Jiu-Jitsu als Wett- oder Straßenkampf. Die Kata ist die stilisierte Form eines Kampfes. Sie erfordert auch eine gewisse Geisteshaltung. Aufgrund der Voraussetzung von umfangreichem Gesamtwissen waren zum Lehrgang ausschließlich die höheren und höchsten Schülergrade zugelassen. Schließlich ist das Können der Kata Voraussetzung zur Zulassung zur Dan-Prüfung (schwarzer Gürtel). Derzeit gibt es vier Dan-Anwärter im Dojo Osterhofen. Untere Gürtelgrade kamen stundenweise auf die Matte. Die Übenden waren engagiert und mit Eifer bei der Sache. Die beiden Referenten waren mit den guten Leistungen der Schüler sehr zufrieden. Zum Abschluss überreichte Sepp Oberhollenzer dem Dojo-Leiter Kurt Müller für seine über 30 Jahre Zugehörigkeit in der WJJF und die 20-jährige Leitung des Dojos Osterhofen die bronzene WJJF-Ehrennadel. Die einfache WJJF-Ehrennadel erhielt Übungsleiter Heiko Merten Müller für elfjährige WJJF-Zugehörigkeit und Tätigkeiten im Dojo.